NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses

Datum: 9. Juli 2018

Beginn: 17:30 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses

Ende: 20:25 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Mitglieder des Sozialausschusses

Eger, Christine

Ehm, Rosmarie

Gigliotti, Gisella

Hoiß, Günter

Ostermeier, Maria

Strobl-Viehhauser, Sonja

von Hagen, Michaela

Wiesner, Marga

Wuschig, Wolfgang

Berufsmäßige Stadträte

Tönjes, Jens

Schriftführer/in

Frenkel, Mandy

Verwaltung

Kulzinger, Martin

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Vorstellung pädagogisches Konzept Naturkindergarten	2018/0715
TOP 3	Modellprojekt "Jugendhilfe in Puchheim"	2018/0716
TOP 4	Sachstandsbericht Kinderbetreuung und Schulen	
TOP 5	Antrag der Großtagespflege auf Investitionskostenzuschuss	2018/0717
TOP 6	Wissenschaftliche Begleitung im Projekt Gesunde Kommune	2018/0721
TOP 7	Mittelschule Puchheim - Antrag auf Einrichtung von zwei gebundenen Übergangsklassen zum Schuljahr 2018/19	2018/0718
TOP 8	Anerkennung der Jahresrechnung 2017 für Kindertagesstätten	2018/0719
TOP 9	Zuschuss zur Mittagsbetreuung an den Sozialdienst Nachbarschaftshilfe Puchheim e. V.	2018/0724
TOP 10	Mitteilungen und Anfragen	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zum Protokoll der letzten Sitzung des Sozialausschusses vom 12. März 2018 gab es inhaltlich keine Anmerkungen. Mit der Abänderung eines redaktionellen Punktes, den StR Hoiß anmerkte, wurde das Protokoll ohne Einwände genehmigt.

TOP 2 Vorstellung pädagogisches Konzept Naturkindergarten

Der Vorsitzende führte kurz ein und übergab das Wort an Frau Marx die das Konzept mittels einer Präsentation vorstellte. Neben einer anfänglichen Begriffsklärung Natur- versus Waldkindergarten folgten weitere Hinweise zur vorhandenen Nachfrage an Kindergartenplätzen in Puchheim. Die Idee zum Naturkindergarten würden bereits anderthalb Jahre zurückreichen führte Frau Marx weiter aus. Diesen Ausführungen schloss sich Frau Schäfer-Merz an und verdeutlichte die Vorteile eines Kindergartens in der Natur insbesondere im Hinblick auf die Förderung der Kinder. Anhand einiger Fotos erklärte Frau Schäfer-Merz die genaue Lage des Naturkindergartens sowie die Platzierung des geplanten Bauwagens, der Parkplätze und weiterer Bewegungsräume für die Kinder. Auch auf weitere Angebote wie die Nutzung eines eigenen Ackers für Obst und Gemüse, einer Streuobstwiese sowie die Nutzung des Mondscheinweiher ging sie ein. Weitere Hinweise zum Tagesablauf im zukünftigen Naturkindergarten sowie Ausführungen zu den pädagogischen Schwerpunkten folgten. Der Vorsitzende bedankte sich für den Vortrag.

StRin Strobl-Viehhauser lobte das Konzept und schilderte persönliche Erfahrungen mit diesem Konzept zur Kinderbetreuung. StR Hoiß schloss sich den positiven Ausführungen an und betonte, dass ihn das Konzept ebenfalls überzeugt hätte. Auf eine Rückfrage zu den Öffnungszeiten der Einrichtung antwortete Frau Schäfer-Merz dass diese vom Landratsamt begrenzt seien. StR Wuschig schloss sich den Ausführung von StRin Strobl-Viehhauser an und hob die positiven Aspekte wie die Nähe zur Natur nochmals hervor. Abschließend fragte StRin Gigliotti nach den Kosten für diese Art der Kinderbetreuung. Frau Marx erklärte daraufhin, dass sich die Kosten jetzt noch nicht ganz genau beziffern lassen aber ungefähr bei 160 bis 190 Euro im Monat liegen würden.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt den folgenden Vorschlägen zu:

1. Der Sozialausschuss nimmt das pädagogische Konzept zustimmend zur Kenntnis.
2. Der Sozialausschuss erkennt den Bedarf von 20 Kindergartenplätzen für eine Naturkindergarten-Gruppe im Kindergarten Regenbogen in Trägerschaft der Evangelischen Kirche nach Art. 7 BayKiBiG an.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 3 Modellprojekt "Jugendhilfe in Puchheim"

Nach kurzer Einführung übergab der Vorsitzende das Wort an Herrn König, Referatsleiter Amt für Jugend und Familie, LRA Fürstenfeldbruck. Herr König ging detailliert auf die Inhalte und Besonderheiten des Modellprojekts „Jugendhilfe in Puchheim“ ein. Er hob dabei beispielsweise hervor, dass Puchheim als besonders belastet hinsichtlich Hilfen zur Erziehung gilt. Auch auf die hohe Anzahl von Gefährdungsmeldungen ging er ein. Schwerpunkt sei in Puchheim die Planie. Die Betreuung dieser Fälle im Jugendamt in Fürstenfeldbruck wolle man nun mit der Verortung einer Anlaufstelle direkt in Puchheim deutlich verbessern. Die Zugangsschwelle werde niedriger, und es sei eine gute Vernetzung mit den Institutionen vor Ort möglich. Je nach Bedarf könnten beispielsweise auch die Öffnungszeiten dieser Stelle abweichend von den regulären Parteiverkehrszeiten im Landratsamt angepasst werden.

Geld sparen werde man bei diesem Projekt eher nicht. Allerdings sei mit dem Projekt die Hoffnung verbunden, dass man durch die zunächst höhere Anzahl an kleinen Hilfen mittelfristig größere Eingriffe und Hilfen in Familien verhindern könne, so Herr König weiter.

Als methodische Neuerung in der Arbeitsweise der Außenstelle des Jugendamtes führte Herr König den sogenannten „Familienrat“ an, der an verschiedenen Standorten in Deutschland erprobt werde. Neben den Vorteilen für die Puchheimer Bevölkerung erhoffe sich das Jugendamt durch die Verortung in Puchheim unter anderem auch eine größere Mitarbeiterzufriedenheit sowie eine verbesserte Arbeitsstruktur. Um diese erhofften Effekte auch evaluieren und das Projekt auch auf andere Kommunen übertragen zu können, bedürfe es einer wissenschaftliche Begleitung des dreijährigen Projektes. Der Vorsitzende lobte das Konzept. Auf Nachfrage von StRin Gigliotti führte Herr König die Arbeitsweise des sogenannten „Familienrates“ nochmal genauer aus. StR Wuschig hinterfragte daraufhin die bisherige Arbeitsweise des Jugendamtes bei Problemen in Familien in Puchheim. Herr König ging auf die bisherigen Beratungsmöglichkeiten sowie auf die Möglichkeiten von Hausbesuchen ein. Deutlich betonte er auf Nachfrage von StRin Eger die Zuständigkeiten von Jugendhilfeträger und Träger der

offenen Jugendarbeit bzw. Polizei und Ordnungsbehörde. So sei beispielsweise bei laut feiernden Jugendlichen zunächst die Kommune der erste Ansprechpartner. Hinsichtlich der angefragten Kosten vom Vorsitzenden führte Herr König aus, dass das Projekt nur mit Unterstützung der Stadt zustande kommen könne. Konkret habe man sich als Vorschlag darauf verständigt, dass die Stadt Räumlichkeiten mit Arbeitsplätzen zur Verfügung stelle und sich zur Hälfte an den Kosten für die wissenschaftliche Begleitung beteilige. StRin Ehm schloss sich dem Lob des Konzeptes vom Vorsitzenden an und plädierte dafür das Projekt schnellstmöglich umzusetzen. Die Nachfrage von StRin Ostermeier, warum für dieses Projekt Räume zur Verfügung stünden, nicht aber für die sogenannte Puchheimer Insel, beantwortete der Vorsitzende damit, dass man noch keine Büros gefunden hätte, aber auf der Suche sei und auch über die Einrichtung eines Sozialbürgerhauses nachdenke.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt den folgenden Vorschlägen zu:

1. Dem Konzept des Modellprojekts „Jugendhilfe vor Ort“ wird zugestimmt.
2. Die Kosten der wissenschaftlichen Begleitung für die Dauer des Projekts werden zur Hälfte übernommen. Der städtische Anteil wird auf 25.000 € begrenzt. Fördermöglichkeiten sind auszuschöpfen.
3. Dem Landkreis Fürstfeldbruck werden für dieses Projekt geeignete Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt (Bestand, Anmietung).
4. Dem Sozialausschuss ist über den Verlauf des Projektes regelmäßig zu berichten.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 4 Sachstandsbericht Kinderbetreuung und Schulen

Die Behandlung wurde in die Stadtratssitzung im September verschoben.

TOP 5 Antrag der Großtagespflege auf Investitionskostenzuschuss

Der Vorsitzende führte kurz ein und übergab das Wort dann an Herrn Kulzinger. Herr Kulzinger ging anfänglich detailliert auf die Voraussetzungen eines Investitionskostenzuschusses durch den Staat ein. Die Bagatellgrenze von 50.000 € werde nicht erreicht. Es bliebe hier nur die Möglichkeit, dass die Stadt einen freiwilligen Beitrag leiste, so Herr Kulzinger weiter. Auch anderen Gemeinden und Städte würden so vorgehen. Abschließend legte Herr Kulzinger nochmal die Vorteile der Großtagespflege dar

und wies auch auf die hohe Nachfrage nach den Plätzen hin. Der Vorsitzende bedankte sich für diesen Überblick. StRin Gigliotti fragte nach den ursprünglich geplanten Räumen für die Einrichtung. Daraufhin erklärte der Vorsitzende kurz den Sachverhalt und fasste den Antrag zur Bezuschussung nochmals zusammen. StRin Strobl-Viehhauser fragte, ob an den neuen Räumlichkeiten auch ein Garten angeschlossen sei. Herr Kulzinger verneinte dies, verwies aber auf den nahe gelegenen öffentlichen Spielplatz.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt dem folgenden Vorschlag zu:

Der Betreiberin der Großtagespflege „Die flinken Biber“ wird ein Investitionskostenzuschuss von 23.5550,00 € gewährt. Die Betreiberin ist zu verpflichten, die Großtagespflege mindestens zehn Jahre lang zu betreiben. Wird die Nutzung der Großtagespflege vor Ablauf der zehn Jahre aufgegeben, so ist die Betreiberin verpflichtet den Zuschuss anteilig zurück zu zahlen. Die Haushaltsmittel sind in 2019 einzustellen.

Abstimmungsergebnis: Ja 9 Nein 1 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 6 Wissenschaftliche Begleitung im Projekt Gesunde Kommune

Der Vorsitzende übergab nach einer kurzen Einführung an Frau Frenkel, die zum Vortrag von Prof. Janßen von der Hochschule München überleitete. Prof. Janßen stellte anhand einer Präsentation das Projekt und insbesondere die wissenschaftliche Vorgehensweise dar. Im Fokus stünden die Themen Prävention und Gesundheitsförderung, wobei bereits die genaue Definition der Begriffe einige Hürden bereithielte. Prof. Janßen beschrieb die Ausgangssituation in Puchheim. Insbesondere ging er dabei auf die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren ein. Wichtig sei hier, dass gerade diese Bevölkerungsgruppe stark wachsen würde. Aufbauend auf den besonderen gesundheitlichen Bedarfen der älteren Menschen fasste Prof. Janßen die Ziele der Bedarfsanalyse zusammen: Es solle ein umfassendes und relevantes Bild der gesundheitlichen und sozialen Situation der Zielgruppe gezeichnet werden. Es sollen bedarfsorientierte Empfehlungen zur Entwicklung von gesundheitsfördernden Maßnahmen entwickelt und darüber hinaus eine Verbesserung der gesundheitsbezogenen Situation und Perspektive der Zielgruppe erreicht werden.

Im Anschluss daran ging Prof. Janßen auf die Methodik des Projektes ein. Neben der Sekundärdatenanalyse erläuterte er auch die qualitative und die quantitative Analyse und erklärte die begleitende Evaluation des Vorhabens. Nach Abschluss dieses Projektes wäre eine Fokussierung auf weitere Zielgruppen beispielsweise Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene und Menschen im mittleren Lebensalter möglich, so Herr Janßen abschließend.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Ausführungen und übergab das Wort an die Referentin für Senioren StRin Ostermeier. StRin Ostermeier lobte das Projekt, betonte aber, dass es unglücklich sei mit

den Seniorinnen und Senioren als Zielgruppe zu beginnen. Die Besonderheiten und besonderen Bedarfe dieser Zielgruppe begründeten es durchaus, mit eben dieser Zielgruppe anzufangen, entgegenste Prof. Janßen. StRin Gigliotti schloss sich diesen Ausführungen mit dem Verweis auf mögliche Lebenskrisen bei älteren Menschen an. StR Wuschig hinterfragte die Möglichkeit gerade isoliert lebende Puchheimer Bürger mit diesem Angebot zu erreichen. Prof. Janßen führte dazu aus, dass er bereits gute Erfahrungen mit verschiedenen Methoden und Ansätzen auch bei schwer erreichbarem Klientel gemacht hätte und gerade die Antwortquote bei älteren Menschen oft überraschend gut sei. StRin Wiesner unterstützte die Entscheidung für die geplante Zielgruppe und hob die positiven Aspekte nochmals hervor. Auf Nachfrage von StRin Eger führte Prof. Janßen die Methoden der schriftlichen Befragung, der Befragung über eine eigene Internetseite, über Informationsveranstaltungen usw. genauer aus.

Schließlich bat der Vorsitzende den Vorsitzenden des Seniorenbeirats um eine kurze Stellungnahme. Herr Dr. Türkner führte aus, dass auch er Bedenken wegen der Erreichbarkeit und der Antwortquote hätte. Prof. Janßen entkräftete diese Bedenken mit einem Hinweis auf die von ihm bereits durchgeführten Projekte.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt folgenden Vorschlag zu:

Der Erste Bürgermeister wird ermächtigt, einen Forschungsvertrag zur Ermittlung des Bedarfs für die kommunale Gesundheitsförderung in Puchheim mit der Hochschule München (Prof. Dr. Janßen) vorbehaltlich der Förderungszusage durch die AOK Bayern abzuschließen.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 7 Mittelschule Puchheim - Antrag auf Einrichtung von zwei gebundenen Übergangsklassen zum Schuljahr 2018/19

Der Vorsitzende wies auf den Beschluss hin und befragte das Gremium, ob zu diesem Punkt eine Aussprache gewünscht sei. Als aus dem Gremium dazu keine Wortmeldungen kamen, verlas der Vorsitzende den Beschlussvorschlag und bat um Abstimmung.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt dem Antrag der Mittelschule auf Einrichtung von zwei gebundenen Ganztagsübergangsklassen im Schuljahr 2018/2019 zu.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 8 Anerkennung der Jahresrechnung 2017 für Kindertagesstätten

Herr Kulzinger ging auf Bitte des Vorsitzenden auf vorgelegte Jahresrechnung ein. Er erläuterte kurz, dass die Abrechnung noch nach dem alten Modell laufen würde und erst ab 2019 mit dem neuen Finanzierungsmodell gearbeitet werde. StRin Wiesner meinte, dass es bei diesem Beschluss gerade im Hinblick auf die Neuerungen in der Finanzierung keinen weiteren Diskussionsbedarf gäbe. Sie hätte aber Fragen redaktioneller Art. In der Beschlussvorlage sei beim Kinderhaus am Fröbelweg unzutreffend von einer Überweisung der Stadt an die Nachbarschaftshilfe die Rede, im Beschlussvorschlag stimmten die Angaben allerdings. Ferner fehlten die Erläuterungen zum Montessori-Kinderhaus. Herr Kulzinger bestätigte die Mängel.

StR Hoiß hinterfragte einen Beschluss zum Evangelischen Kindergarten Arche Noah der auf den 30. September 2010 datiert sei. Die Übernahme von 95 Prozent des angemeldeten Defizits sei dort vermerkt und dass die Vereinbarung für weitere drei Kalenderjahre gelten würde. StR Hoiß vermisse den darauffolgenden Beschluss in dem die Vereinbarung weiter verlängert worden wäre. Frau Marx meinte dazu dass die Regel immer mündlich verlängert worden sei. Herr Tönjes führte aus, dass es zu da ganz sicher einen nachfolgenden Beschluss gäbe. Die Verwaltung würde dazu nochmal recherchieren.

Darüber hinaus hinterfragte StR Hoiß den freiwilligen Betriebskostenzuschuss für das Kinderhaus am Fröbelweg in Höhe von ca. 117.000 € und für die Schatzinsel in Höhe von rund 66.000 €. Des Weiteren erfragte er, bis wann die erwirtschafteten Überschüsse an die Stadt zu überweisen seien. Herr Kulzinger führte aus, dass es sich bei den Zahlungen um die bisher freiwilligen Zuschüsse der Stadt für die verbrauchsabhängigen Kosten an die Kinderbetreuungseinrichtungen handle. Ursprünglich waren das wohl Vorauszahlungen für die Betriebskosten, die hier geleistet wurden, da die Nachbarschaftshilfe diese Summe nicht aufbringen konnte, so Herr Kulzinger weiter.

Die Zahlung der Überschüsse sei sofort fällig, führten der Vorsitzende und Herr Kulzinger aus. StR Hoiß hinterfragte anschließend die Kostensteigerungen bei den Personalkosten. Vor allem die große Spanne bei den einzelnen Einrichtungen könne er nicht nachvollziehen. Herr Kulzinger entgegnete darauf, dass es bei den verschiedenen Einrichtungen auch unterschiedliche Betreuungsschlüssel gäbe und daraus der höhere bzw. niedrigere Einsatz von Personal resultiere.

Der Vorsitzende räumte ein, dass auch er sich mit der Abrechnung und Aufstellung nicht leicht täte. StR Hoiß fragte, ob außer der Abrechnung der Katholischen Kirche für deren Kinderbetreuungsein-

richtung noch weitere fehlen würden. Herr Kulzinger verneinte dies. Abschließend gab der Vorsitzende nochmals einen Überblick über die Zahlen und bat um Abstimmung.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt den folgenden Vorschlägen zu:

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2017 für

- a) Den AWO Kindergarten Hotzenplotz mit Gesamtausgaben i. H. von 693.450,62 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 56.909,60 € ist von der AWO zu überweisen.
- b) Den AWO Kindergarten Grashüpfer mit Gesamtausgaben i. H. von 410.841,32 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 91.591,45 € ist von der AWO zu überweisen.
- c) Den AWO Kinderhort Abenteuerland mit Gesamtausgaben i. H. von 445.733,98 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 46.359,04 € ist von der AWO zu überweisen.
- d) Den AWO Kinderhort Mogli mit Gesamtausgaben i. H. von 785.862,91 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 13.649,55 € ist von der AWO zu überweisen.
- e) Den evang. Kindergarten Regenbogen mit Gesamtausgaben i. H. von 640.932,33 € wird anerkannt. Das entstandene Defizit i. H. von 15.284,12 € ist an die Evang.-Luth. Kirchengemeinde zu überweisen.
- f) Den evang. Kindergarten Arche Noah mit Gesamtausgaben i. H. von 535.489,81 € wird anerkannt. Das entstandene Defizit i. H. von 47.308,39 € ist an die Evang.-Luth. Kirchengemeinde zu überweisen.
- g) Das Kinderhaus Farbenspiel der Caritas mit Gesamtausgaben i. H. von 1.572.866,16 € wird anerkannt. Das entstandene Defizit i. H. von 55.101,16 € ist an die Caritas FFB zu überweisen.
- h) Das Haus für Kinder am Fröbelweg mit Gesamtausgaben i. H. von 900.606,16 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 46.140,95 € ist vom Sozialdienst Nachbarschaftshilfe Puchheim e.V. an die Stadt Puchheim zu überweisen.
- i) Das Kinderhaus Schatzinsel mit Gesamtausgaben i. H. von 822.122,57 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 34.964,79 € ist vom Sozialdienst Nachbarschaftshilfe Puchheim e.V. an die Stadt Puchheim zu überweisen.
- j) Den Kindergarten Zickzack des Puchheimer Kinderreich e.V. mit Gesamtausgaben i. H. von 511.166,65 € wird anerkannt. Das entstandene Defizit i. H. von 17.238,26 € ist an das Puchheimer Kinderreich e.V. zu überweisen.
- k) Das Kinderhaus Montessori mit Gesamtausgaben i. H. von 303.651,81 € wird anerkannt. Der entstandene Überschuss i. H. von 10.227,02 € ist von der Montessori-Gemeinschaft FFB zu überweisen.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 9 Zuschuss zur Mittagsbetreuung an den Sozialdienst Nachbarschaftshilfe Puchheim e. V.

Der Vorsitzende erläuterte den Beschlussvorschlag der Verwaltung. Zur Qualität der Arbeit der Nachbarschaftshilfe hätte der Vorsitzende bisher immer positive Rückmeldungen erhalten. Fragen zur Restrukturierung der Ganztagesbetreuung seien durchaus gerechtfertigt. StRin Gigliotti verwies auf einen alternativen Beschlussvorschlag zu diesem Punkt, der von der CSU vorgelegt worden sei. Der Vorsitzende verwies auf den Vorschlag, den er laut Vorlage zur Abstimmung stellen wolle, solange keine Fraktion einen eindeutigen, abweichenden Antrag stellte.

StR Hoiß wendete ein, dass ihm bei der Aufstellung ein paar Unstimmigkeiten aufgefallen seien. Er könne einige Begrifflichkeiten und Zahlen nicht nachvollziehen. Auch die bisher geleisteten Zuschüsse der Stadt seien in der Vorlage nicht detailliert aufgelistet. Den Hinweis, dass einige Absprachen zwischen der Nachbarschaftshilfe und der Stadt nicht ausreichend dokumentiert wurden, betonte er ebenfalls. Darüber hinaus trug er die drei Beschlüsse, die am 20. März 2017 zur Mittagsversorgung an Schulen gefasst worden waren, vor und fragte nach was daraus geworden sei. Daraufhin ging der Vorsitzende genauer auf den Unterschied zwischen Mittagsbetreuung und Essensversorgung ein. Dem schloss sich Herr Kulzinger an. Er führte aus, welchen Aufwand und wieviel Arbeit die europaweite Ausschreibung bedeutete und dass die Verträge, die in den Beschlüssen angesprochen wurden, fristgerecht gekündigt worden seien.

StRin Strobl verwies an dieser Stelle nochmals auf den alternativen Beschlussvorschlag zu diesem Punkt, der am Vormittag an den Vorsitzenden und Herrn Tönjes von Herrn Hofschuster verschickt worden war. Ihr Wissenstand sei, dass diesen Vorschlag jeder im Ausschuss bekommen hätte und heute darüber abgestimmt werde. Sowohl der Vorsitzende als auch Herr Tönjes waren der Annahme, dass der Antrag heute offiziell in der Sitzung gestellt werde und die Mail nur eine Vorabinformation gewesen sei. StRin Gigliotti gab an dieser Stelle zu bedenken, dass es von den Grünen in einer vergangenen Sitzung auch einen Antrag gegeben hätte der mit dem Argument, dass er zu spät eingereicht worden wäre nicht berücksichtigt worden sei. Daraufhin ging der Vorsitzende auf das Antragsrecht der Stadtratsmitglieder in den Ausschüssen ein. StR Hoiß verlas danach die Anträge der CSU-Fraktion zur Änderung der Beschlussvorlage zum Zuschuss für die Mittagsbetreuung. Der Vorsitzende wies darauf hin, dass diese Beratung aus Rechtsgründen nichtöffentlich erfolgen müsse. Es wurde einstimmig die nichtöffentliche Beratung beschlossen. Um 20:16 Uhr wurde wieder Öffentlichkeit hergestellt.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt den folgenden Vorschlägen zu:

1. Dem Sozialdienst Nachbarschaftshilfe e.V. wird für die Mittagsbetreuung inkl. Ferienbetreuung an den Puchheimer Grundschulen ein Zuschuss von 50.000 € bewilligt.
2. Die Stadt wird beauftragt, mit Trägern eine Übernahme der Mittags- und Ferienbetreuung zu sondieren und das weitere Vorgehen in enger Zusammenarbeit von Verwaltung, Fraktionen und Rechtsaufsicht und Sozialdienst Nachbarschaftshilfe Puchheim e.V. zu entwickeln und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 10 Mitteilungen und Anfragen

Der Vorsitzende ging abschließend auf die Belegung der aktuellen Asylbewerberunterkünfte im Landkreis Fürstfeldbruck ein. Nach Verlesung der Zahlen wurde vereinbart die Übersicht mit dem Protokoll an die Mitglieder des Sozialausschusses zu verschicken. Im Zuge dessen wies der Vorsitzende kurz auf das bereits Geleistete und auf die gute Arbeit des Asylhelferkreises hin.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gab, beendete der Vorsitzende um 20:25 Uhr die Sitzung.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister

Mandy Frenkel